

Harald Reinhardt

# Baustilkunde

## Lexikon

*für Auszubildende in  
Gestaltenden Berufen.*

*Auszug aus  
Architektur und Farbe*



**Abakus**  
**Baldachin**  
**Cella**  
**Echinus**  
**Gesims**  
**Giebel**  
**Krabbe**  
**Kapitell**  
**Knagge**  
**Pergola**  
**Vierung**  
**Zwerchhaus**





# BAUSTILKUNDE LEXIKON

<b>Abakus:</b>	Viereckig geformte <b>Abschlussplatte</b> eines Kapitells.
<b>Akanthus:</b>	Distelartige Pflanze, ( <i>Bärenklau</i> ) spielt seit dem 5. Jh. v. Chr. in der Ornamentik eine Rolle. Akanthusblatt.
<b>Akt:</b>	In der Kunst die künstlerische Darstellung des nackten Menschen.
<b>Antikisch:</b>	Antikisierend. Antike Stilformen nachbildend.
<b>Apsis:</b>	Halbrunde, rechteckige oder vieleckige <b>Altarnische</b> . Chorabschluss .
<b>Aquädukt:</b>	In der römischen Baukunst die über eine Brücke aus Bogenstellungen führende Wasserleitung.
<b>Architrav:</b>	Waagrecht über den Stützen liegender Steinbalken; Teil des Gebälks.
<b>Arkade:</b>	Auf Pfeilern oder Säulen ruhende <b>Bogenstellung</b> . <b>Bogenreihe</b> , <b>Bogengang</b> . siehe auch Kolonnade.
<b>Atrium:</b>	Anfangs der dachlose Hauptraum des altrömischen Bürgerhauses mit einem Was-serbecken in der Mitte. Heute als innenliegender Gartenhof gestaltet.
<b>Attika:</b>	Über die vordere Dachkante hochgezogener Dachabschluss bei Flachdächern
<b>Auflager:</b>	Das Auflager kann eine tragende Wand eine Stütze oder eine Konsole sein, auf der ein Balken ( <i>aus Holz, Beton oder Stahl</i> ) aufliegt.
<b>Ausleger:</b>	Werbeschild, meist aus Metall, welches an einer Hausfassade in den Straßenraum hineinragt. Sehr oft als Kunstschmiedeobjekt ausgeführt ( <i>Historisierend in Fuss-gängerzonen</i> )
<b>Baldachin:</b>	<b>Schirmartiges Dach</b> über Altar, Thron, Bett oder Statue.
<b>Balkon:</b>	( <i>von ital. balcone</i> ) <b>Über die Mauerflucht hinausragendes</b> Deckenteil ( <i>Kragplatte, oder vor die Mauerflucht gestelltes</i> ) angebautes „ <b>Bodenelement</b> “ ( <i>meist aus Beton, Stein oder Deckenbalken und Brettern</i> ) <b>welches auf Balken (!) oder Konsolen usw. aufliegt.</b>
<b>Balken:</b>	( <i>von althdt. balko</i> ) Daraus auch das ital. Wort Balkone (s. o.). <b>Der Balken ist ein auf liegendes, tragendes Bauelement</b> , in der Regel aus Holz oder Stein Balken aus Metall werden meist Traverse genannt.
<b>Balustrade:</b>	Geländerbrüstung aus kleinen Säulen mit Handlauf. Balkonbrüstung.
<b>Basilika:</b>	( <i>griech. = Königshalle</i> ). In der römischen Baukunst Markt- und Gerichtshalle; in der <b>frühchristlichen</b> Baukunst <b>Kirche</b> .
<b>Beschlagwerk:</b>	Bandartiges Renaissance-Ornament, das Metallbeschlägen gleicht.
<b>Bronze:</b>	Bronze ist eine Metalllegierung aus neun Teilen Kupfer und einem Teil Zinn. Die Herstellung von Bronze kennt man seit etwa 3000 vor Christus.
<b>Bündelpfeiler:</b>	Gotischer Pfeiler, umgeben von mehreren „gebündelten“ Halb- und Dreiviertelsäulen ( <i>Diensten</i> ).
<b>Cella:</b>	Hauptraum des antiken Tempels, mit dem Bild der Gottheit.
<b>Chor:</b>	In der kirchlichen Baukunst der <b>Raum für den Hauptaltar</b> .
<b>Dach:</b>	Nach oben, gegen die Umwelt, abschließendes, abdeckendes ( <i>eigentl. Wortsinn!</i> ) Bauteil in verschiedenen Ausführungsformen ( <i>Walmdach, Flachdach usw.</i> ).
<b>Dachaufbauten:</b>	Wie Dacherker, Lukarne, Zwerchhaus / Dachhaus, sind feste, aus Steinen gemau-erte Aus, bzw- Aufbauten ab der Traufhöhe bis zur Höhe des Hauptdaches. Sie ste-hen auf der Mauervorderkante, der Mauerkrone, und sie sind quer zur Achse des Hauptdaches angeordnet ( <i>siehe, zwecks Unterscheidung, auch Gaupe</i> ). Andere Dachaufbauten sind Dachreiter / Türmchen auf dem First des Hauptdaches.



<b>Dachformen:</b>	Nach dem dem Aussehen benannte Dachform. Bogendach, Flachdach, Mansarddach, Pultdach, Satteldach, Sheddach, Walmdach, Zelddach ( <i>und Mischformen</i> ).
<b>Dienst:</b>	Hohe, der Wand vorgelagerte Halb- oder Dreiviertelsäule zur Gewölbeabstützung.
<b>Dom:</b>	lat. domus, d. h. Haus. Gemeint ist die Kirche, das Haus des Herrn ( <i>Gott</i> ).Sitz ( <i>Ort</i> ) eines Bischofs, Kathedrale ( <i>griech. Cathedra = Stuhl des Bischofs</i> ).
<b>Empore:</b>	In einer ( <i>Veranstaltungs-</i> ) Halle eingezogene Teil-Zwischendecke
<b>Echinus:</b>	Beim dorischen Kapitell die Wulstplatte zwischen Säulenschaft und Deckplatte.
<b>Erker:</b>	Ein Auf- bzw. Ausbau mitten an der Fassade oder Mauerecke, meistens ohne Anbindung an den Erdboden. Ein Erker springt über die Gebäudeflucht hervor. Er kann über mehrere Geschosse gehen und gemauert oder gezimmert ( <i>Fachwerk</i> ) sein.
<b>Fachwerk:</b>	Aus hölzernen Balken, Stützen und Streben zimmermännisch erstellte Skelettkonstruktion, welche Fachungen (Leerräume) ergibt, die danach mit verschiedenen Materialien ausgefüllt werden. Andere Skelettbauweisen ( <i>Stahl, Beton</i> ), welche kein Holz als tragenden Bestandteil verwenden, werden trotz gleichartigem Bauprinzip üblicherweise nicht als Fachwerk bezeichnet ( <i>siehe auch Skelettbauweise</i> ).
<b>Fassade:</b>	ital.facciata, lat.facies = Angesicht. ( <i>Vorderansicht</i> ) Wandflächen eines Hauses. Ursprünglich nur die Schauseite ( <i>Front</i> ) zur Straße hin ( <i>der Giebel oder Traufseite</i> ), die mit Ornament „zur Schau“ gestellt wird. <b>Sozusagen das Gesicht des Hauses.</b> Nach hinten hin, zum Hof, zum Garten, sah man früher keine Notwendigkeit das Gebäude besonders herauszuputzen. Daher auch das Sprichwort „Das ist alles nur Fassade“, oder „vorne Hui und hinten Pfui“.
<b>Fensterrose:</b>	<b>Rundes Fenster</b> , das wie ein Speichenrad gegliedert und verziert ist. Besonders <b>in der Gotik</b> verwendet. Über dem <b>Mittelportal</b> der Kirche.
<b>Fiale:</b>	In der gotischen Baukunst Türmchen als Bekrönung des Strebepfeilers oder als Flankierung eines Wimpergs.
<b>Fischblase:</b>	<b>Spätgotisches Maßwerkornament</b> in länglicher, fischblasenartiger Form.
<b>Fresko:</b>	<b>Wandmalerei mit Kalkfarbe</b> in den frischen Kalkputz.
<b>Fries:</b>	Waagrecht verlaufende Anordnung, Wand- oder Deckenstreifen, mit ornamentaler, flacher Dekoration oder plastischen Figuren.
<b>Gaube:</b> ( <i>Dachgaube</i> )	... oder Gaube. Es werden unterschieden: <b>1) Standgauben:</b> a) Walmdachgaube, b) Satteldachgaube, c) sonstige Gauben mit div. Zwerchdachformen ( <i>siehe dort</i> ). <b>2) übrige Gauben:</b> a) Schleppegaupe, b) Fledermausgaube, c) Hechtgaube.
<b>Gebälk:</b>	In der antiken Tempelarchitektur das zwischen Kapitell und Dach horizontal lagernde Bauelement.
<b>Gesims:</b>	oder auch Sims. <b>Waagerechter</b> , aus der Wand hervortretender <b>Mauerstreifen</b> , der die horizontalen Abschnitte eines Bauwerks gliedert. Das Gesims unterteilt die Fassade. Man unterscheidet Sockelgesims, Gurtgesims, ( <i>Fensterbankgesims</i> ), und Kranz oder Dachgesims.
<b>Gewölbe:</b>	gewölbte Deckenkonstruktion in verschiedenen Formen und Baustilen, z. B. Tonnengewölbe, Kreuzgratgewölbe ( <i>siehe dort</i> )
<b>Giebel:</b>	Verwandt mit Gabel(ung), wobei an eine Gabel(ung) mit zwei Zinken gedacht werden muss. Das dadurch gebildete Dreieck auf den Kopf gestellt, bildet den (Dach)Giebel.
<b>Girlande:</b>	Gehänge, Blumengewinde.
<b>Gravierung:</b>	Einschneiden linearer Ornamente in Metall, Stein, Glas, Elfenbein u. a.
<b>Joch:</b>	Bauabschnitt, Gewölbeabschnitt im Kirchenbau.
<b>Kämpfer:</b>	1) Widerlager, Platte ( <i>Kämpfergesims</i> ) zwischen Stütze und Bogen oder Gewölbe. 2) Querringel aus Holz, der das Fenster oder die Tür unterteilt. Zusammen mit dem senkrechten Setzholz bildet er das Fensterkreuz.
<b>Kannelierung:</b>	Rinnenartige, furchige Einkehlung bzw. Vertiefung, Vertikalgliederung des Säulenschaftes.
<b>Kanon:</b>	Richtmaß für die Gestaltung besonders der menschlichen Figur.

<b>Kapitell:</b>	<i>(lat. capitellum d. h. Köpfchen)</i> <b>Säulen-, Stützen-, und Pfeilerkopf.</b> Meist reich verziert.
<b>Keuzblume:</b>	Knospenblattförmiger Abschluß von gotischen Türmen.
<b>Kolonade:</b>	Säulengang mit <b>waagrecht</b> em Gebälk.
<b>Kolossalordnung:</b>	Im Barock Geschoßgliederung mit Säulen und Pilastern, die über meist zwei Geschosse übergreifen.
<b>Konsole:</b>	<b>Aus d. Wand heraustretender Stein als Träger für Figuren.</b>
<b>Knagge:</b>	<b>Aus d. Wand herausragender (Holz-)Balkenkopf. Lager für Querbalken</b>
<b>Kontur:</b>	Umrisslinie.
<b>Krabbe:</b>	An Wimpergen und Fialen scheinbar emporkriechende blattartige Ansätze.
<b>Kreuzgratgewölbe:</b>	Gewölbe, das sich durch rechtwinkliges Durchdringen zweier Tonnengewölbe bildet. Die dabei entstehenden Kappen stoßen in Graten zusammen.
<b>Kreuzrippengewölbe:</b>	Wie Kreuzgratgewölbe, doch treten anstelle der Grate die Rippen. Die Zwischenräume zwischen den Rippen werden mit dünnem Mauerwerk ausgefüllt.
<b>Kuppel:</b>	Gewölbe in Form eines Kugelabschnitts ( <i>meist Halbkugel</i> ).
<b>Lettner:</b>	Eine Trennung des Chores ( <i>zwischen den Vierungspfeilern</i> ) vom Langhaus. Die Mönche verrichteten im dahinterliegenden Chor ihr Gebet, während sich davor im Langhaus, Laienbrüder und Gläubige aufhielten.
<b>Loggia:</b>	Laube, Galerie; Bogenhalle, offene Halle, Freisitz. Hinter der Mauerflucht liegende, zum Freien offener Raum.
<b>Maßwerk:</b>	Gotisches Bauornament, siehe auch Fischblase und Paßform.
<b>Metope:</b>	Quadratische Reliefplatte, ( <i>Felder mit Bauplastik</i> ) die am griechischen dorischen Tempel im Wechsel mit der Triglyphe die Frieszone des Gebälks bildet .
<b>Mosaik:</b>	Flächiges <b>Bildwerk aus</b> kleinen, verschiedenfarbigen <b>Stein- und Glasstückchen.</b>
<b>Narthex:</b>	Vorhalle, auch offener Bogengang, an einer Kirche.
<b>Ornament:</b>	<i>(lat. ornare „schmücken)</i> Schmuckelement.
<b>Ortgang:</b>	ist der Dachabschluss am Hausgiebel. Er wird durch das <b>Ortgangbrett</b> gegen Witterungseinflüsse abgedeckt.
<b>Palmette:</b>	Fächerförmiges, stilisiertes Palmenornament.
<b>Paßform:</b>	Mit dem Zirkel konstruierte Form des gotischen Maßwerks.
<b>Pergola:</b>	Laube aus steinernen, metallenen, <b>heute meist aber hölzernen Säulen, Stützen</b> oder Pfeilern, auf denen aus gleichem Material Querbalken liegen. Hintereinander gereiht entsteht der Eindruck einer offenen Deckenkonstruktion. Diese einzeln oder mehrfach hintereinander stehende Konstruktion dient als Rankgerüst für Kletterpflanzen. Mit Dachabdeckung als Freigarage (Carport).
<b>Patina:</b>	<i>(ital. patina, dt. dünne Schicht, Überzug)</i> ist <b>a) eine Maltechnik</b> , bei der die Struktur- und Farbgebung einer Oberfläche einen Alterungsprozess darstellen soll. <b>b) Patina natürlicher Art</b> entsteht durch Verwitterungsreste auf der Oberfläche und dem Absetzen von Schmutzpartikeln aus der Luft. Im Zusammenhang mit Feuchtigkeit und Sauerstoff entstehen Oxide und Verkrustungen (z. B. <i>Kupferpatina</i> ).
<b>Pfeiler:</b>	<b>Senkrechte Stütze</b> auf quadratischem oder rechteckigem Grundriß.
<b>Pilaster:</b>	<b>flacher Wandpfeiler, Halbsäule.</b> Wandvorlage, Wandgliederung, .
<b>Portal:</b>	Tür, Eingang. Künstlerisch gestalteter Eingang eines Bauwerks.
<b>Porträt:</b>	Künstlerische Darstellung des individuellen Menschen in Plastik und Malerei.
<b>Relief:</b>	<i>(ital.rilievo = das Erhabene):</i> Aus der Fläche hervorstehende plastische Form. Man unterscheidet Flachrelief, Halbrelief, Hochrelief und Tiefrelief.

<b>Rocaille:</b>	Bevorzugtes <b>Ornament des Barock und des Rokoko</b> mit der Form des asymmetrischen <b>Muschelwerks</b> .
<b>Rollwerk:</b>	Durch Aufrollen der Endungen des Beschlagwerks gebildetes Renaissanceornament, in übersteigter Form Schweifwerk.
<b>Rosette:</b>	<b>Rundes</b> stilisiertes rosenähnliches <b>Ornament</b> in Stein oder Holz.
<b>Rundpfeiler:</b>	<b>Stütze mit kreisförmigem Grundriss</b> . Im Gegensatz zur Säule <b><u>ohne Verjüngung</u></b> bzw. Schwellung.
<b>Säule:</b>	<b>Stütze mit kreisförmigem Grundriß <u>und Verjüngung</u></b> bzw. Schwellung des Schaftes.
<b>Schaft:</b>	Haupt- und Körperteil von Säule und Pfeiler.
<b>Skelettbauweise:</b>	Ein <b>Gerippe</b> aus Stahl oder Stahlbeton bildet das <b>Traggerüst</b> des Bauwerks.
<b>Strebesystem:</b>	Strebebögen und Strebepfeiler an der Außenseite des Bauwerks zur Ableitung des Gewölbeschubes.
<b>Stützenwechsel:</b>	<b>Wechsel von Pfeiler und Säule</b> .
<b>Schwibbogen:</b>	oder Schwebebogen. Ein zwischen zwei Gebäuden frei gespannter Bogen zur gegenseitigen Abstützung bzw. Aussteifung derselben. Kann auch als „Brückenteil“, als „Verbindung“ mit eingehauertem Fußweg ausgebildet sein.
<b>Terrasse:</b>	lat. Terra = Erde / Erdboden. Auf Erdbodenniveau ( <i>-höhe</i> ), oft zum Garten hin gelegen, und meist mit Platten befestigte Ebene. Die sogenannte Dachterrasse ist eigentlich nur aus der Perspektive des Penthauses, des Dachhauses als Terrasse zu begreifen. Vom Wortsinn her ist sie es nicht.
<b>Tonnengewölbe:</b>	Gewölbe mit halbkreisförmigem Querschnitt.
<b>Triglyphe:</b>	Dreifach geschlitzte viereckige Platte, die im Wechsel mit der Metope die Frieszone des dorischen Gebälks bildet.
<b>Traverse:</b>	( <i>franz./ lat./ital.: traversare = überqueren</i> ) aussteifende Querverbindung ( <i>Balken</i> )
<b>Tympanon:</b>	reliefgeschmücktes, dreieckiges oder halbrundes Giebfeld über Portalen.
<b>Vierung:</b>	In der Kirchenarchitektur der Raum, in dem Längsschiff und Querschiff einander durchdringen.
<b>Veranda:</b>	<p>Eine Veranda ist ein <b>nach vorne und seitlich offener</b>, mit einem Pultdach versehener <b>Anbau am Haus</b>. Meist <b>auf hölzernen Ständern</b> bzw. Pfosten <b>aufliegend</b>. Sie läuft oft auch ganz um das Haus herum und ist immer <b>mit einem Geländer</b> oder einer sonstigen gleichhohen Begrenzung versehen.</p> <p>Die Veranda kann erhöht angebaut sein, mehrere Stockwerke (<i>bedachter Balkon</i>) oder auch eine (<i>immer ebenerdige</i>) Terrasse (<i>diese ist meist ohne Bedachung</i>) ganz oder teilweise überdecken. Besonders in wärmeren Gebieten, in südlichen Breiten graden ist eine Veranda ein gern genutzter Aufenthaltsort um sich vor der Sonne und Regen zu schützen und trotzdem „<b>im Freien</b>“ zu sein.</p> <p>In Europa kann das Prinzip des Verandabaus umgangssprachlich mit dem Typ des Wintergartens verschmelzen. <b><i>Dieser ist aber keine Veranda, da er komplett geschlossen ist!</i></b> Das Wort Veranda bedeutet in etwa „Mit Stangen oder Balken abgegrenzter Platz“.</p>
<b>Volute:</b>	Spirale, Schneckenlinie. Historisch an ionischen Säulenkapitellen zu finden. Ornament an Barockbauten.
<b>Wimperg:</b>	Ziergiebel über gotischen Fenstern und Portalen.
<b>Zwerchhaus:</b>	( <i>zwerch = mhd. quer</i> ). Ein gemauerter, steinerner Dachaufbau, -ausbau („ <i>Dachhaus</i> “) welcher quer zur Dachachse des Haupthauses steht. Kann bis zur Höhe des Hauptdaches gehen. Steht bündig mit der Mauerkrone / Mauerflucht. Das Zwerchhaus ( <i>sowie der Dacherker und die Lukarne</i> ) sollte nicht mit einer Gaube verwechselt werden. Diese sind Teil des hölzernen Dachstuhls, jene drei aber, sind aus Mauerwerk.

*Allerdings lässt sich auch vom Zimmermann aus Balken ein Dachhaus bauen, welches auf der Mauerkrone steht. Werden die Seitenteile und der Giebel verputzt, ist von Außen im Nachhinein nicht mehr zu erkennen, ob man es mit einer steinernen oder hölzernen Konstruktion zu tun hat. Aus diesem Grunde wird im allgemeinen Sprachgebrauch die Unterscheidung ob Holz oder Stein nicht immer gemacht.*

**Quellenangabe und Buchempfehlung:**

Wick, Form und Farbe, Dümmler Verlag 1979  
Monumente, Zeitschrift für Denkmalpflege div. Ausgaben 2006  
Wilfrid Koch Baustilkunde, Orbis Verlag, 1990  
Schülerduden Wortgeschichte  
Europäische Baukunst Europa Verlag 2012

[www.das-blaue-netz.de](http://www.das-blaue-netz.de)

[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)